

Jacobi, Johann Georg: Tausendfache bittre Qual (1777)

1 Tausendfache bittre Qual
2 Gabst du mir, o Liebe! Tausend Mahl
3 Lohntest du mit Dornenkränzen
4 Meiner Treu; und jenes milde Glänzen
5 Deiner Fackel ward ein Donnerstrahl.
6 Zarte Lauben sah ich dich entblättern,
7 Junge Sprößlinge zerschmettern;
8 Und in Abgrund sank das blüthenreiche Thal.
9 Dennoch zeuch, o Liebe! zeuch hernieder;
10 Rufe mich ins Leben wieder
11 Aus der öden, kalten Todesnacht.
12 Liebe, die allein
13 Sonne, Mond und Sternenschein
14 Uns zu Licht in unsrer Wüste macht!
15 Liebe, die allein
16 Aus den Wolken in den Hain
17 Frühlingswonn' herunter lacht!
18 O besuche mich in dieser Todesnacht.
19 Bring den Köcher mit, voll süßer Pfeile;
20 Deine Dornen auch, und Donnerkeile;
21 Nur, o Liebe! aß ein neuer Tag
22 In den Finsternissen mir beginne;
23 Wieder vollen, warmen Schlag
24 Mein erstorbnes Herz gewinne:
25 Daß ein holdes Angesicht
26 Mir zum Engel sich verkläre;
27 Seine Stimme, wenn es singt und spricht,
28 Mir ein Laut aus einer höhern Sphäre –
29 Wenn das Mädchen grüßt, sein Gruß ein voller May,
30 Und der Händedruck ein Himmel sey!
31 Kann, o traute Liebe! nie,
32 So mit innigem Verlangen,
33 All so fest, wie meine Seele sie,

34 Mich die Engelseel' umfangen –
35 So erleucht' ein Blick von ihr
36 Diese dunkeln Pfade mir;
37 Laß mich nur um ihre Schönheit schweben,
38 Und mein Herz in ihrem Glanze leben!

(Textopus: Tausendfache bittre Qual. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60114>)